

4. Frühschicht Advent 2022

Das Weihnachtslicht

Musik: Lass deinen Mund stille sein... Helge Burggrabe

Text: Weihnachtsgeschichte 21/22

Ulrich Auffenberg

Es begab sich....?

Es begibt sich
in diesen Tagen,
da in Syrien der Assad-Clan
immer noch Stadthalter
des Cäsaren in Moskau ist und
sein Volk aufs Äußerste quält.

Da machen sich Josef und Maria
und unzählige schwangere Frauen,
Kinder, Greise, Männer auf den Weg,
um nicht gezählt und ergriffen zu werden,

und es erfüllen sich die Tage:
Mütter, die Kinder gebären
in Ställen, Scheunen, Lagern ohne Wasser,
auf einem Boot im Mittelmeer
oder als Totgeburt in der Klinik;

kein Platz im Herzen der Welt;
und Engel erscheinen,
Ankündigungs-Engel
in Rom, an der UNO,
in den Kirchen der Christen;

Fürchtet euch nicht,
sagen sie;
die haben gut reden;
wir fürchten uns vor so vielem,
vor den nächsten Wellen
einer unberechenbaren Pandemie,
vor dem Klima-Erstickungs-Tod,
dem Overkill, nuklearer Vernichtung,
vor Hunger und Kälte,
einer unheilbaren Krankheit und
überfüllten Intensivstationen,
Einsamkeit und Ohnmacht:

Große Freude verkünden sie.

Ach, was ist nicht schon
alles versprochen worden:
Einhaltung der 1,5-Grad-Ziele,
Heimat für die Heimatlosen.
Recht für die Entrechteten,
Wohlstand, Sicherheit und
Konzertierte Aktion, Teilen
und Bewahren der Ressourcen.

Freude, die allen Völkern zuteil wird.

Wirklich? Auch den Schwarzen,
Roten, Gelben, den Geknechteten?
Denen in den Slums, in den
geteilten Ländern, hinter Mauern?
Im endlich vereinten Deutschland,
im Weihnachtsrummel, in Dortmund
und Paderborn bei Glühweinglanz
und Oh du Fröhliche?

Heute ist der Heiland geboren.

Wer wird geheilt? Unheilbar so viele
überall auf der Welt und bei uns zu Hause,
geheilt zuerst die privat Versicherten,
in den Palästen, nicht in den Hütten.
Komm du Heiland mit dem Rezept
für unsere hoffnungslosen Tage,
für ein bisschen mehr Gleichwertigkeit.
Ausgleich der Gegensätze und Verzeihung.

Es ist Christus, der Herr in Davids Stadt,
nicht Profiteur in den Siedlungen am Jordan,
oder Investmentbanker mit Dollar und Euro
oder Herrscher bei Google und Facebook,
nein: Friedens-Fürst, Friedens-Erster,
Arzt, Retter, König von unten,
vertrauend, nicht misstrauend,
aufbauend, nicht zerstörend.

Ein Kind werdet ihr finden,
tatsächlich, ein Kind bei den Tieren,
Ochs und Esel, Ratte und Maus,
in Kälte, in Dreck, in Dunkelheit?
Engel, willst du uns erschrecken,
damit wir aufwachen,

getroffen vom Gesang des Himmels,
auftun die Ohren und die Herzen?

In Windeln gewickelt,
damit wir uns entwickeln,
wieder Kinder werden mit
Sehnsucht und funkelnden Augen
und fragen nach den Wundern
und Widersprüchen des Lebens,
nach Vergangenheit und Zukunft,
dem Woher und Wohin der Welt,
nach Geheimnissen und Abenteuern,
uns entwickeln und
wie Gott Mensch werden?

Eine „Weihnachtsgeschichte 21/22“, also des letzten Jahres.
Leider merkt man das kaum. Die furchtbaren Dinge in der Welt sind auch 22/23 noch
aktuell, nur dass neue hinzugetreten sind. Neue Kriege, noch mehr Flüchtlinge,
Frierende, Hungernde und Dürstende.

Da sind sie wieder, die Dunkelheiten, mit denen wir in der ersten Fröhschicht
begannen. Na klar, wie könnte es auch anders sein?

Oder hat sich etwas verändert, eine kleine Öffnung hin zum Licht in uns vielleicht?

Wo stehst du gerade? Noch ganz im Kopf? Weihnachtstage organisieren, Geschenke-
Last-Minute und gegen das Leid in der Welt noch schnell eine Spende überweisen,
für das gute Gewissen?

Oder ist deine Aufmerksamkeit schon in Richtung Herz gewandert, auf der Suche
nach dem Weihnachtslicht?

Was ist das denn? Ist das nicht nur Kinderkram?

Was denkst du? Wieviel Zeit nimmst du dir dafür deinen inneren Raum mit Licht zu
erfüllen oder anders gesagt: Wieviel Raum lässt du dem Weihnachtswunder das es in
dir zur Welt kommen kann? Und, was ist das für dich?

Während der nächsten Musik lade ich dich ein, in deiner Wohnung herumzugehen
und nach einem Stolperstein zu suchen. Etwas, was du dir schön in den Weg legst
und das dich in den nächsten Tagen daran erinnern kann, dir wenigstens einige
Minuten für dich zu nehmen. Wenn die Musik endet, treffen wir uns wieder hier!

Musik: Taizemusik ohne Text

Einladung über die gefundenen Stolpersteine zu sprechen.

Weihnachtslicht Karin Osses

Mit der ersten Kerze gegen die Dunkelheit
locke ich dich.
Wo bist du nur, Herzenslicht?

Im Durcheinander des Alltags vernachlässigt,
schimmerst du gerade noch ganz sanft.

Jetzt nur nicht auspusten!

Ich füttere dich mit Lichterkettenlicht,
mit Liedern von deinem Kommen,
backe Sterne
und hole die Krippe aus dem Keller.

Kalt schauen mich die Figuren an,
als wären sie Fremde in meiner Hand.
Es ist halt noch nicht soweit.
Ich lächle sie an und lege sie wieder weg.
Advent heißt Warten.

Beim Packen der Weihnachtspäckchen
packt es mich, ganz plötzlich ist es da!
Das Herzenslicht!
Fast erschrecke ich vor deinem hellen Leuchten!

Ich dachte, es sind nur Geschenke,
doch du hast gespürt,
ich packe Liebe ein.

So viele Menschen zum Lieben
nicht nur in meiner Familie...
da sind so viele andere....
Das lässt dich und mich leuchten.

Die Krippenfiguren
strahlen jetzt auch etwas aus:
Eine junge Familie, Geburt überstanden,
das Baby lebt, sie strahlen von innen.
Der Stall hat etwas Heimeliges.
Die Hirten, noch unwissend
in ihrer Nachtschicht,
werden als erste von den Engeln erleuchtet.
Moment, die Engel sind ganz unten...

Beim Auswickeln singe ich mit ihnen
von der Geburt des Retters,
von seiner Geburt in mir - in dir - in allen.

Das Weihnachtslicht leuchtet!
Es ist die Liebe, die in mir brennt.
Nachhaltig, hoffe ich!

Liebe Frühschichtler und Frühschichtlerinnen,
wir sind weit gekommen- miteinander in den vergangenen Wochen.
auf der Suche nach dem Licht.
Der Wunsch, dass wir es weiter leuchten lassen,
weiter füttern, dass wir mit Liebe davon weitergeben,
es verschenken aus Überzeugung (nicht aus schlechtem Gewissen),
weil das Licht wirk-lich in uns leuchtet.
Mit dem Stolperstein, dem Symbol,
der Dich begleitet in den nächsten Tagen und erinnern mag.
Geh nun getrost die letzten Meter auf Weihnachten zu.

Als Gebet nun noch ein Text von Ullrich Auffenberg:

Als Gott die Dunkelheit sah,
die allerorts auf der Erde herrschte,
konnte er das Elend seines Volkes
nicht mehr ansehen,
und sprach zum Menschen:
Ich bin ein Teil von dir,
denn du bist, weil ich bin,
darum werde Mensch wie ich,
werde Schwester, Bruder,
Mutter, Vater, Tochter, Sohn,
Familie im Ganzen,
Gemeinschaft in der EINEN Welt,
werde Licht wie ich.

So sind wir Gesegnete
Im Namen des Vaters, des Sohnes und
der Heiligen Geistkraft
Amen

Jauchzet -Frohlocket